

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 56.

Neuenbürg, Donnerstag den 12. Mai

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr. auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Langenbrand.

Wegbau-Akkorde.

Montag den 16. Mai d. J.
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Langenbrand:

- 1) Neuherstellung des Hörlesbergwegs auf eine weitere Strecke von ca. 400 Ruthen.
- 2) Dasselbst an Maurerarbeit Bau von 4 Deckelbohlen.
- 3) Beifuhr und Schlagen von 600 Koflasten Erz- und Kieselsteinen an einzelnen Waldwegen.

Neuenbürg.

Wegbau-Akkord.

Statt des oberhalb der Eisenbahn angelegten Feldwegs im Hgenberg soll auf etwa 780' Länge ein neuer Weg erbaut werden. Diese Arbeit, worüber Plan und Kostenvoranschlag bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden können, wird im Abstreichsakkord vergeben.

Die Verhandlung findet am

Montag den 16. Mai Morgens 6 Uhr
auf dem Rathhause hier statt.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Samstag den 14. Mai d. J.
Morgens 10 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhaus aus dem Gemeindewald:

269 Stück Langholz mit 3850 C,
37 Klafter Scheiter und Prügelholz
zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber einladet.
Den 7. Mai 1870.

Schultheiß Kentschler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg, 10. Mai.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Roth,

heute Mittag in Folge einer Lungenlähmung von ihren langjährigen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolf & Caroline
Roth.

Die Beerdigung findet
am Donnerstag Mittag um 3 Uhr statt.

Generalversammlung der Mitglieder der Gewerbebank.

Am Montag den 16. d. M.
Abends 8 Uhr

findet eine Generalversammlung der Mitglieder der Gewerbebank bei Albert Lutz statt.

Tagesordnung:

Wahl eines Vorsitzenden, Mittheilungen über den Stand des Vereins.

Neuenbürg, 11. Mai 1870.

Vereinsvorstand.

Dienst-Antrag.

Ein kräftiger, fleißiger Bursche wird als Unterstützung eines Schweizers zur Besorgung des Viehstandes gegen guten Lohn gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

Wegbau-Akkord.

Unterzeichneter vergibt im Wege des Abstreichs die Herstellung eines Zufahrts-Weges zur Eisenfurth-Sägmühle, im Voranschlag

für Erdarbeiten von	204 fl. 12 fr.
„ Steinklopfen „	44 fl. 48 fr.
„ Zimmer-Arbeit von	35 fl. 27 fr.
„ Maurer u. Pflasterarbeit	375 fl. 9 fr.

Die Verhandlung findet
Montag 16. Mai Morgens 8 Uhr
auf der Eisenfurth-Sägmühle statt und können die
näheren Bedingungen bis dahin auf meinem
Comptoir eingesehen werden.
Neuenbürg den 7. Mai 1870.

Eugen Seeger.

Calw.
Wahlvorschlag
des **Calwer Gewerbevereins**
zur
Ergänzungswahl der Calwer
Handels- & Gewerbekammer.

Der hiesige Gewerbeverein hat in seiner letzten
Versammlung durch geheime Wahl folgenden
Wahlvorschlag entworfen, welchen er den Wählern
hiemit zur Annahme empfiehlt:

- 1) Als Vertreter des Kaufmannstandes:
Herrn Carl Stälin, Kfm. und Fabrikant
in Calw.
- 2) Als Vertreter des Fabrikantenstandes:
Herrn H. Gutten, Fabrikant in Calw.
" W. Lutz, Fabrikant in Neuenbürg.
- 3) Als Vertreter der Kleingewerbe:
Herrn Holzhändler C. Frey in Schwarzen-
berg.

Der Ausschuß des Gewerbevereins.

Neuenbürg.
300 fl. Pflugschaftsgeld liegen gegen
gesetzliche Sicherheit parat bei
Chr. Walz.

Neuenbürg.
Haus-Verkauf.

Wegen Familien-Verhältnissen bin ich ver-
anlaßt, meinen Hausantheil zu verkaufen. Lust-
tragende können jeden Tag einen Kauf mit mir
abschließen.

Carl Weisert,
Uhrmacher.

Neuenbürg.
Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch von guter Familie findet
unter billigen Bedingungen eine Stelle bei

Christ. Olpp,
Wagner.

Neuenbürg.
Geschäfts-Empfehlung.

Mein Geschäft nun selbstständig betreibend,
erlaube mir unter Zusicherung guter und billiger
Bedienung mich hiesigem und auswärtigem Pub-
likum bestens zu empfehlen.

C. Erhardt,
Schuhmacher

Wohnung bei Hafner Fischer.

Ottenhausen.

Ein junger Mensch, der die

Maurerei

zu erlernen wünscht, findet sogleich eine Lehr-
stelle bei

Carl Bezel, Maurer.

Neuenbürg.

5 Stück 3—4 Wochen alte,
junge Hunde, (Leonberger Race) hat
zu verkaufen.



Gustav Geisele,
in der Hafnersteige.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Wegen Wegzugs setze ich mein Haus und
Garten dem Verkauf aus. Das Haus
ist 3stöckig mit gewölbtem Keller, in
günstiger Lage am Marktplatz und
eignet sich für jedes Geschäft, insbesondere zu
einem Ladengeschäft. Liebhaber können täglich
Einsicht nehmen und werden auf nächsten

Samstag, 14. Mai Abends 4 Uhr
zur letzten Unterhandlung zu Carl Silbereisen
eingeladen.

Den 11. Mai 1870.

Christian Blaisch,
Kamm- und Schirmmacher.

Kronik.

Deutschland.
Goldene Worte für unsere Zeit
von W. S. Niehl.
(Schluß.)

Es ist eine eigene Sache um den Aberglauben
der Völker wie der Einzelnen. Er ist oft zehnmal
zäher, als die vernünftige Ueberzeugung. Nicht
blos für heute und morgen, sondern für Jahrzehnte
werden Oestreichs wie Preußens Staatsmänner
herzhaft zu arbeiten haben, wenn sie einzig nur
jenes historisch gewordene Mißtrauen der anderen
deutschen Volksstämme wegschaffen wollen, welches
sich auf die beiden deutschen Großstaaten als solche
geworfen hat, genährt durch die Verwechslung
jener langen Kette von Mißgriffen des zeitweiligen
politischen Regiments mit der gesammten poli-
tischen Entwicklungsfähigkeit, wohl gar dem ge-
samten Volksthum dieser Länder." — Im gleichen
Werke sagt Niehl bei einem andern Zusammen-
hange, nachdem er von den Mißgriffen bei der
Einteilung der deutschen Kleinstaaten beim Wiener
Kongreß gesprochen, die er mit den Worten charak-
terisirt: "Was man in dem Zeitalter des ärgsten
politischen wie religiösen Rationalismus, wo man
recht gescheidt zu sein glaubte, wenn man die Ge-
schichte recht gründlich verachtete, ausgelügelte hatte,
das diente jetzt als Grundlage zu den neuen Länder-
schöpfungen", später weiter: "Wenn man die Rhein-
provinz an Preußen fügte, so hatte dies einen Sinn.
Ein Staat wie Preußen besitzt die Kraft, das fremd-
artige Rheinland zu sich herüberzuziehen; denn
Preußen wird mit der Zeit ganz Norddeutschland
selbst in sozialer Beziehung centralisiren. Schon
seine Heerverfassung wirkt hier gar tief. Das
preuß. Soldatenwesen gleicht tausend der zähesten
Besonderungen im Volksleben gründlicher aus, als
alle Eisenbahnlinien, die durchs Land führen. Aus
den entlegensten Winkeln, die kaum je ein Fremder
besucht, holt es die ungehebelsten Bauernbursche
in die Kaserne um dort ihre Sitten langsam
aber sicher zu nivelliren. Und diese Burschen
tragen das Nivellement in die versteckte Heimath
zurück. Vielleich bemerkt man jetzt noch nicht
überall die ungeheure Einwirkung der allgemeinen

Verpflichtung auf die Centralisirung des gesammten Volksthumes. Aber schon in den nächsten Menschenaltern wird man sie an allen Orten mit Händen greifen können. Die Demokratie forderte die Abschaffung der stehenden Heere im Interesse der allgemeinen Gleichheit. Welche Verblendung! Im Interesse der allgemeinen Ungleichheit, im Interesse der Rückkehr zu einer völlig mittelalterlichen Besonderung aller einzelnen Gauen und Winkel müßte man sie fordern.“ Man lese übrigens „Land und Leute“ und die übrigen Werke Richl's selbst nach. Wie nothwendig ist es doch für Jeden, der Politik treibt, die Naturgeschichte des Volkes zu studiren. Ein Politiker, der dies soziale Studium verachtet, ist wie ein Oekonom, welcher ohne Rücksicht auf die Bodenbeschaffenheit nach allerlei angelernten Theorien auf seinem Gute herumexperimentirt. Dem Boden thut es nichts, aber an ihm selbst rächt sich's durch seinen Ruin. Umgekehrt in der Politik. Dem Politiker thut es meist nichts, aber das arme Volk hat's unendlich schwer zu büßen, dieses leichtsinnige Experimentiren nach abstrakten Theorien und abgeschmackten Phrasen mit Mißachtung der sozialen Verhältnisse, seien es nun rothe, schwarze, gelbe oder blaue Theorien. (S. M.)

Berlin, 7. Mai. Soeben wurde die Session des deutschen Zollparlaments durch Seine Majestät den König im weißen Saale des königlichen Schlosses mit folgender Thronrede geschlossen: „Geehrte Herren vom deutschen Zollparlamente!

Als Ich Sie bei Eröffnung der ersten Session der Legislaturperiode willkommen hieß, deren letzte Session Ich heute schließe, sprach ich die Zuversicht aus, daß Sie, das gemeinsame deutsche Interesse fest im Auge haltend, die einzelnen Interessen zu vermitteln wissen würden. Die kurze, aber bedeutungsvolle Session, welche heute zu Ende geht, hat diese Zuversicht gerechtfertigt.

Die Revision des Vereinszolltarifs, welche den Schwerpunkt Ihrer Thätigkeit bildete, berührte zahlreiche und wichtige Interessen und mußte deshalb zu einem lebhaften Kampfe der Ansichten führen. Es ist Ihnen gelungen, aus diesem Kampfe zu einem Abschlusse zu gelangen, welcher die großen für die verbündeten Regierungen bindend gewesenen Gesichtspunkte festhält und die streitenden Interessen versöhnt.

Sie verdanken dies Ergebnis dem nationalen Geiste, welche liebgewordene Wünsche und lebhaft empfundene Besorgnisse zurücktreten ließ vor der Erkenntniß, daß ohne ein Opfer von jeder Seite die im Interesse unseres Vaterlandes gebotene Vollendung des Ihnen vorliegenden Werkes unerreichbar sei.

Die verbündeten Regierungen sind Ihnen in demselben Geiste entgegenkommen, und so ist bei allseitigem ernstem Bemühen die Feststellung einer Reform gelungen, welche durch die Beratungen dreier Sessionen gereift war. Diese Reform, indem Sie den Tarif vereinfacht und die Beschaffung von Gegenständen des Verbrauchs, von Hilfsmitteln für die Arbeit und von Materialien für die Gewerbe in ausgedehntem Maß erleichtert, eröffnet der Produktion neue Bahn, sichert dem Verkehre einen weiteren Aufschwung und verleiht dem Wohlstande im deutschen Zollverein eine steigende Entwicklung, während sie durch geringe Mehrbelastung eines Verbrauchsgegen-

standes die finanziellen Grundlagen des Tarifsystems wahr.

Die mit den vereinigten Staaten von Mexiko und mit dem Königreiche der Hawai'schen Inseln abgeschlossenen Handelsverträge haben Ihre einmüthige Genehmigung gefunden. Ich vertraue, daß die durch diese Verträge gewonnene Sicherung der Rechte des deutschen Handels, der deutschen Schifffahrt und der in jenen fernen Ländern wohnenden Angehörigen Deutschlands nicht nur die wirtschaftlichen Beziehungen zu jenen Ländern fördern, sondern auch ein Pfand der Anhänglichkeit unserer auswärtig weilenden Landsleute an das gemeinsame Vaterland bilden werde.

Im Laufe der dreijährigen Thätigkeit, welche Sie heute beenden, haben Sie, geehrte Herren, im Zusammenwirken mit den verbündeten Regierungen zu dem Abschluß der räumlichen Ausdehnung des Zollvereins den Grund gelegt, die Beziehungen des Zollvereins zu zweien durch Stammesverwandtschaft mit ihm verbundenen Nachbarstaaten und zu anderen für seinen Verkehr wichtigen Ländern geordnet, die Besteuerung zweier wichtigen einheimischen Erzeugnisse geregelt und die Gesetzgebung über den Verkehr mit dem Auslande in allen ihren Theilen neu gestaltet. Die segensreichen Früchte dieser Thätigkeit sind zum Theil bereits vorhanden, zum Theil mit Sicherheit zu erwarten. Der Dank des deutschen Volkes, dessen Gedeihen Ihre Thätigkeit gewidmet war, wird Ihnen nicht fehlen.

So entlasse Ich Sie, geehrte Herren, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß auch die künftigen Versammlungen des Zollparlaments unserem gemeinsamen Vaterlande zum Segen gereichen werden.“

Württemberg.

Stuttgart den 9. Mai.

Heute Morgen 12 Uhr 35 Minuten entschlummerte Se. Kön. Hoh. Prinz Friedrich sanft und ohne Kampf.

Prinz Friedrich Karl August, Sohn des verewigten Prinzen Paul, Bruders des verstorbenen Königs Wilhelm, wurde am 21. Februar 1808 zu Comburg geboren. Er trat am 13. Dez. 1823 als fünfzehnjähriger Jüngling mit dem Charakter eines Rittmeisters in das R. Militär ein, wurde am 17. Juni 1830 Major, am 1. Mai 1832 Oberstlieutenant, am 11. April 1833 Oberst, am 26. April 1834 Generalmajor, am 3. Januar 1841 Generallieutenant, endlich am 24. Mai 1865 zum General der Cavallerie ernannt; außerdem wurde ihm bei der neuen Organisation unseres Truppenkorps das Korpskommando übertragen. Am 20. Nov. 1845 vermählte er sich mit seiner Base, der damals 24 Jahre alten Prinzessin Katharina, Tochter des verewigten Königs Wilhelm, welcher Ehe der Prinz Wilhelm, geb. 25. Febr. 1848, entsproßte, dem er, seinem hohen Berufe entsprechend, die sorgfältigste Erziehung geben ließ. Eine leichte Verwundung an der Wange, veranlaßt durch einen Glasplitter des Fensters seiner Equipage, die auf einer Jagdfahrt mit ihm umstürzte, welche Wunde er, da sie ganz unbedeutend schien, Anfangs vernach-

läufigte, legte schon vor Jahren den Grund zu dem schmerzhaften Uebel, dem seine gesunde, kräftige Natur endlich erliegen mußte, da sich eine Geschwulst ausbildete, der auch durch eine schmerzhaft Operation, welcher er sich unterzog, nicht mehr Einhalt gethan werden konnte. Noch am 8. März d. J. wohnte er, obwohl körperlich schwer leidend und durch den Druck der vorgeschrittenen Geschwulst auf die Sehnerven fast erblindet, mit voller geistiger Frische der ersten Sitzung der Kammer der Standesherrn bei dem Wiederzusammentritt des Landtags an; am Donnerstag den 28. April zeigten sich die ersten Symptome eines starken anhaltenden Druckes auf das Gehirn, dem er nach 12 Tagen erlag. —

Göppingen den 8. Mai. Bei der außerordentlich starken Zufuhr von Steinkohlen und der häufigen Verwendung des Torfs sollte man in hiesiger Gegend mäßige Preise des Brennholzes erwarten. Dieser Erwartung entspricht die Wirklichkeit nicht, indem sie andauernd hohe, vielleicht sogar stetig sich erhöhende Preise wahrnehmen läßt. Wurden doch neulich in einem hiesigen Stadtwalde für buchene Scheiter 21 bis 26 fl. und für das Hundert hartholzene Wellen gegen 30 fl. gelöst; eine nur allensfalls für die Stadtpflege erfreuliche Folge eines Winters, welcher den Stubenofen 7 Monate lang zum Bedürfnis gemacht hat. — Die Pockenkrankheit, von Stuttgart eingeschleppt, hat sich von hier aus nach Rechbergshausen, Bartenbach, Eißlingen, Salach, Zebenhausen verbreitet. Zu Groß-Eißlingen befinden sich in einem Hause fünf derartige Kranke, darunter ein halbjähriges Kind und eine Großmutter von 68 Jahren. Bezeichnend ist, daß aus Rechbergshausen von dreißig dortigen Fällen nur zwei auf ordentlichem Wege zur Kenntniß der Sanitätsbehörde gelangt sind. Ein Ehepaar war dort an den Pocken gestorben. An der polizeilichen Aufforderung zur Desinfektion des Hausraths mag es nicht gemangelt haben. Trotzdem wurden neben andern Fahrnißgegenständen der Lehnstuhl, in welchem der Mann gestorben, und der Rock, den die Frau zuletzt getragen, frischweg versteigert und in aller Unbefangenheit gekauft, wodurch die Krankheit selbstverständlich in andere Häuser gebracht wurde. Ein Beweis für das Mißliche der neuerdings beliebten polizeilichen Vorsehung des VerordnungsweSENS; ein Beweis, wie Nachsicht gegen einzelne gleichbedeutend sein kann mit Grausamkeit gegen Viele! (S. M.)

Auch unsere Nachbarstadt Eitlingen läßt eine neue größere Wasserleitung von ca. 14,000' Baulänge herstellen, deren Ausführung dem Hrn. Baurath Schmann in Stuttgart übertragen ist.

A u s l a n d.

Paris den 9. Mai, Ab. Berichte über die Volksabstimmung sind aus weiteren 10 Arrondissements eingelangt. Die die Zahl der Ja beläuft sich danach auf 7,105,000, die Zahl der Nein auf 1,415,000. Nur von 8 Arrondissements ist das Ergebnis der Abstimmung noch unbekannt. — Den 10. Mai, Morg. Die Abstimmung der Armee ergab, soweit sie bekannt ist, 227,000 Ja, 39,000 Nein; die der Marine 23,000 Ja, 5000 Nein. Gesamtziffer, an der nur noch 3 Arrondissements fehlen: 7,160,000 Ja, 1,523,000 Nein. (S. M.)

Miszellen.

Bewährteste Mittel zur Entfernung verschiedener Flecken aus ungefärbten leinenen und baumwollenen Geweben.

Nach Prof. Dr. R. Böttger.

Als das bewährteste Mittel zur Entfernung der von Rothwein oder Heidelbeeren herrührenden Flecken auf Tischdecken, Servietten u. dgl. empfiehlt sich, die besetzten Stellen mit fein pulverisirter Weinsäure dünn zu bestreuen und dann mit Javelle'scher Lauge zu überschütten. Zur Entfernung von Silberflecken (herrührend von Silberfalslösungen) bewährt sich immer noch die vorsichtige Anwendung einer warmen konzentrirten Lösung von Cyanalium am besten. Zur Entfernung von Tintenflecken dient eine konzentrirte heiße Lösung von saurem oxalsauren Kali (sogenanntem Sauerfleesalz). Zur Vertilgung von (selbst jahrealten) Rostflecken ist nichts geeigneter, als die besetzte Stelle in eine siedendheiße gesättigte Lösung von Sauerfleesalz einzutauchen und dann mit recht feinem Zinnstaub zu bestreuen. Wie durch einen Zauber sieht man alle hier angeführte Gattungen von Flecken in Folge der Anwendung der erwähnten Agentien sofort verschwinden. (Journal für praktische Chemie.)

(Ein Wort Garibaldi's.) Garibaldi hat bekanntlich seinem Herzen in einem Roman Luft gemacht. Darin kommt eine Stelle vor, von welcher er ausdrücklich erklärt, daß er darin sein eigenes politisches Glaubensbekenntniß abgelegt habe. Diese Stelle, welche doppelt merkwürdig ist aus dem Munde Garibaldi's, lautet wörtlich: „Die allerschlimmsten Feinde der Freiheit sind jene doktrinären Demokraten oder Republikaner, für welche es eine Art Handwerk ist, stets die Revolution zu predigen, bei welcher sie aber nur einen Vortheil für sich selbst zu erreichen hoffen. Diese Leute sind es, welche nicht allein stets die Republiken zu Grunde richten, sondern welche selbst das System und den Namen der Republik in Mißkredit gebracht haben.“

Y f o r z h e i m.

Brottage vom 1.—15. Mai 1870.

Das Paar Weiden zu 2 fr. wiegt 8 Loth.	
Der zweipfündige Laib Halbweißbrod kostet	10 fr.
Der zweipfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl	7 fr.
Der vierpfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl	14 fr.

Fleischpreise vom 1.—15. Mai.

Schensfleisch das Pfund	19 fr.
Rindfleisch	16 fr.
Kalbsteisch	15 fr.
Lammfleisch	16 fr.
Schweinefleisch	18 fr.

Viktualien-Preise:

Das Pfund Rindschmalz 36 fr., Schweineschmalz 28 fr., Butter 36 fr., Anschlitt 12 fr., Lichter 22 fr., Kartoffeln, das Sester 24 fr., Eier, 3 Stück 4 fr.	
Heu, der Centner	1 fl. 20 fr.
Stroh, 100 Bund	15 fl. 30 fr.
Holz, das Kst. buchen	24 fl. 30 fr.
eichen	— fl. — fr. tannen — fl. — fr.

